

Vorbildlich beim Sanitärkonzept

# Rendezvous auf Schalke



Als Stadion mit weltweit richtungsweisenden Standards gilt die Schalke-Arena



Bauherr und Installationsteam informierten die Fachpresse: (v.l.) Schalke-Boss Rudi Assauer, das Planungsteam von ROM mit Peter Hübner, Ulrich Unthan und Johann Kleine Lögte, sowie Keramag-Vertriebsvorstand Carl Burkhardt

Am 13. August 2001 wurde mit der Schalke-Arena ein Stadion eingeweiht, das nach Aussage von FIFA-Präsident Sepp Blatter Weltmaßstäbe setzt. Lesen Sie hier über die Highlights des Fußballtempels. Und natürlich auch über die Haustechnik.

Wenn man „Schalke“ hört, denkt man weniger daran, daß es sich dabei um einen Ortsteil von Gelsenkirchen handelt. Schalke, das ist im Ruhrpott – und auch sicher über dessen Grenzen hinaus – der 1. FC Schalke 04. Seit August 2001 verbindet man aber noch etwas mit diesem Synonym: Die Schalke-Arena. Das neue Zuhause des Fußballclubs ist dabei mehr als nur einfach ein Stadion. Am 7. November lud Schalke-Sponsor Keramag in die Arena ein und gestattete einen Blick hinter die Kulissen.



Die 11 000 Tonnen schwere Betonwanne mit dem Spielfeld . . .



. . . gleitet innerhalb von sechs Stunden auf zahlreichen dieser Stahlschienen in die Arena

## In sechs Stunden vom Stadion zur Konzerthalle

Rudi Assauer, Manager des 1. FC Schalke 04, stellte der SBZ-Redaktion gegenüber sichtlich stolz fest, daß man wohl noch vor ein paar Jahren seinem Verein nicht zugetraut hätte, ein Mammutprojekt wie das der Arena auf die Beine zu stellen. Immerhin wurden hier in einer Bauzeit von 996 Tagen rund 358 Millionen Mark verarbeitet. Das Ergebnis kann sich dabei sehen lassen. Es entstand ein Neubau, der ganz Fußballstadion, aber auch ganz Veranstaltungshalle ist. Durchdachte Planung und aufwendige Haustechnik ermöglichen es, das Fußballstadion in nur wenigen Stunden in eine riesige Halle für Top-Events aller Art umzuwandeln. Dabei bietet die Arena rund 61 000 Zuschauern Platz. Kernstück ist natürlich des Fußballers Feld der Ehre, der Rasen. Und schon hier mußte man in der Planungsphase gegensätzliches unter einen Hut bringen. Auf der einen Seite sollte das Stadion überdacht sein, um Spiele wetterunabhängig durchführen zu können und die Zuschauer nie im Regen stehen zu lassen. Auf der anderen Seite, sollte aber auch ein dauerhaft einwandfreier Spielflächen gewährleistet sein. Der aber, gedeiht in Hallen eben nicht. Man entschied sich deshalb für die Lösung des „Mobilrasens“.

Wenn der Schiedsrichter das Spiel abgepfiffen hat, bewegt sich das Spielfeld der Arena in einer Zeit von gut sechs Stunden ins Freie. Die Rasenfläche ist dafür in einer 118 Meter langen, 79 Meter breiten und alles in allem gut einen Meter hohen Betonwanne angelegt. Sie ist gefüllt mit einer Sandschicht, in der eine Wasser-Rasenheizung eingelassen ist. Darauf liegt der Mutterboden mit dem Rasen. Für Be- und

Entwässerung ist natürlich gesorgt. Unterhalb der Wanne sind die 60 Zentimeter hohen, teflonbeschichteten Gleitschuhe angebracht. Auf diesen wird die rund 11 000 Tonnen schwere Rasenwanne auf im Boden eingelassenen Stahlschienen bewegt. Der Weg des Rasens führt dabei unter der Südtribüne hindurch und ist nur möglich, wenn diese nicht benutzt wird. Denn damit der Rasen freie Bahn hat, muß für die Transportzeit ein Teil der Stützpfiler des Bauwerkes hydraulisch weggeklappt werden. Ein Aufwand, der sich aber lohnt. Die Erfahrung aus anderen, wenn auch nur teilüberdachten Stadien zeigt, daß hier mehrmals im Jahr Rasenerneuerungen nötig sind, die mehrere hunderttausend Mark kosten. Hier auf Schalke, liegt der Rasen immer draußen und wird nur zum spielen reingeholt. Kostengünstiger Nebeneffekt dabei ist, daß das Spielfeld nicht durch Rock- und Pop-Konzerte, Klassik-Aufführungen, Musicals, Fernsehshows, und was sonst alles noch in der Halle stattfinden kann, „zu Tode getrampelt“ wird.

## Vorübergehend geschlossen

Da Fußball nun einmal ein Spiel ist, das traditionell im Freien stattfindet, ist das Dach der Arena als überdimensionales Schiebedach konstruiert. Innerhalb von 30 Minuten kann der 560 Tonnen schwere, rund 8000 m<sup>2</sup> große bewegliche Teil geöffnet oder geschlossen werden. Genau das Spielfeld ist dann unter freiem Himmel. Die Zuschauer sitzen und stehen auf jedem Platz im Trockenen. Das Schiebedach ist eines der Merkmale der Arena. Nicht zuletzt wegen seines Aussehens. Eine Stahlkonstruktion, die von einem lichtdurchdringlichen, mit Teflon beschichteten Glasfasergewebe überspannt ist. Platzangst bekommt in der fast zwei Millionen Kubikmeter fassenden Halle niemand. Dafür sorgen auch die 123 Ausgänge. Die durchdachte Anordnung macht es möglich, daß pro Sitzreihe nur maximal 14 Leute aufstehen müssen, wenn von „mittendrin“ mal jemand raus möchte. Auch in Sachen Multimedia geht man im Ruhrpott neue Wege. Mitten über dem Spielfeld ist der größte Video-Würfel Europas montiert. Die 32 Tonnen schwere Konstruktion ist mit vier Video-Großbildschirmen von jeweils 35 m<sup>2</sup> Fläche ausgestattet. So muß auch der Zuschauer, der etwas weiter weg vom Ort des Geschehens Platz gefunden





**Die Arena kann nicht nur als Stadion, sondern mit ausgelagertem Rasen für Veranstaltungen fast jeder Art genutzt werden**

hat, auf spielerische Detailsindrücke nicht verzichten. Sogar dann, wenn der Schalke-Gast die Halle verlassen hat und sich in einem Außenrund hinter der insgesamt 16 000 Quadratmeter umfassenden Glasfassade befindet, bleibt er auf dem Laufenden. In diesen Bereichen wird das Spielgeschehen auf insgesamt 500 TV-Monitoren gezeigt.

### **Keine Kohle, sondern Knappen**

Es kann vorkommen, das ein Gast sich kurz über die Monitore informieren muß, etwa dann, wenn die Halbzeit nicht ganz dazu reichte, Essen zu fassen. Daß das aber die

Ausnahme bleibt, dafür sorgen die 35 Kioske, die von Süßigkeiten bis hin zum warmen Snack alles anbieten. Um den Stau vor den Verpflegungsstätten möglichst flüssig zu gestalten, gibt es „auf Schalke“ kein Geld mehr. Denn gerade das leidliche Herausgeben von Wechselgeld ist als eine der Bremsen im Handverkauf erkannt worden. Was nun nicht heißt, daß es alles gratis gibt. Schalke hat seine eigene Währung: Den Knappen. Der Knappe, das sind zwei Euro. Der Stadionbesucher erwirbt an einem der zahlreichen Knappenstände die Knappenkarte. Sie ähnelt einer EC-Karte und ist mit einem bestimmten Geldbetrag aufgeladen.



**Hier gibt's das, was sich 93 Prozent der Fans wünschen: Ordentliche Toilettenanlagen in ausreichender Anzahl**

An der Futterkrippe gibt es so statt Stau nur noch schnellen Electronic-Cash. Im Interesse des Fast food ist hier übrigens auch das Faßbierzeitalter vorbei. Geriet bislang ein leeres Bierfaß an einem Kiosk immer zu einem logistischem Problem, hat man hier die Lösung mit vier, in der Arena strategisch günstig verteilten Kühlräumen gefunden. In diesen lagern insgesamt 52 Biertanks mit einem Inhalt von je 1000 Litern kühles Blondes. Nun, und die 52 000 Liter Bier, die pro Spiel konsumiert werden, die müssen ja dann irgendwann auch wieder wohin.

### **Mannschaftskabine mit Pool**

Dafür stehen insgesamt 75 Wasch- und Toilettenräume, davon 36 für Herren, 32 für Damen und 7 barrierefrei konzipierte zur Verfügung. In diesen fällt die helle und freundliche Ausstattung sofort ins Auge. Thomas Deipenbrock, der als Keramag-Mitarbeiter die Sanitärplaner der Arena intensiv unterstützt hat, verwies auf Umfragen, denen zur Folge 93 % der Stadionbesucher großen Wert auf saubere Sanitäranlagen in ausreichender Anzahl legen. Und so wurden im Fan-Bereich 270 Waschtische, 400 Viereinhalb-Liter-Wasserspar-WCs der Serie Renova Nr. 1 sowie behindertengerechte Vitalis-Waschtische und WCs montiert. Eine besondere Herausforderung stellte nach Aussagen des Projektleiters Sanitär der ausführenden Installationsfirma Rudolf Otto Meyer (ROM), Ulrich Unthan, die Urinalspülung dar. Um zu vermeiden, daß eine hohe Spülgleichzeitigkeit den Spitzenvolumenstrom zu sehr erhöht, griff man auf Urinalspülungen zurück, die ein programmieren der Spülvorgänge ermöglichen. So wird nicht nach jedem „kleinen Geschäft“ gespült. Der Spülvorgang wird erst rund acht Minuten nach der ersten Benutzung ausgelöst. Aber auch mit diesem Trick, und trotz der wassersparenden WC-Spülungen, war immer noch ein Wasseranschluß in DN 200 nötig. Dies auch deshalb, weil über den Anschluß sowohl die Unterflurhydranten auf dem Gelände, als auch die Sprinkleranlage im gesamten Stadion versorgt werden müssen. Im Mannschaftsbereich geht es ebenfalls großzügig zu. Im zweiten Untergeschoß der Arena stehen den Spielern auf 3000 m<sup>2</sup> zahlreiche Umkleide-, Massage- und Therapieräume zur Verfügung. Zur sanitären Einrichtung zählen dabei neben den Toiletten, Urinalen, WCs und Duschen auch ein Entspannungsbad, das 15 Personen Platz bietet.

## Bautafel

### **Bauherr:**

FC-Schalke 04-Stadion-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Immobilienverwaltungs-KG, Gelsenkirchen

### **Generalunternehmer:**

HBM Hollandsche Beton Maatschappij B.V.

### **Architekt:**

Architekturbüro Hentrich-Petschnigg & Partner KG, Düsseldorf

### **Gebäudetechnik:**

Rudolf Otto Meyer GmbH & Co. KG (ROM), Düsseldorf

### **Kosten für die Haustechnik:**

Sanitärinstallation: ca. 7 Millionen DM  
Klima / Lüftung: ca. 9 Millionen DM  
Heizung: ca. 2 Millionen DM  
Elektrotechnik: 6,5 Millionen DM



*Auch geräumige, barrierefreie WCs sind verfügbar*



*Die WCs des „La Ola Clubs“ zeigen dezente Eleganz, VIP's sollen sich hier schließlich wohlfühlen*

## **VIPs für die Finanzierung**

Etwas, was der „normale“ Stadionbesucher ebenfalls nicht zu sehen bekommt, ist der Business-Club, genannt „La Ola“. Was man dort vorfindet, ist ein Ambiente, das weniger an ein Fußballstadion, sondern eher an ein First-class-Hotel erinnert. Zutritt haben hier nur die Nutzer der insgesamt 1400 Business-Seats und die Inhaber der 72 vermieteten Logen und deren Gäste. Mit der Vermarktung des VIP-Bereiches hat der Bauherr die Baukosten zu einem nicht unerheblichen Anteil finanziert. Die Sanitärräume sind in diesem Bereich unter anderem mit Solitär-Waschtischen Preciosa ausgestattet. Auch in den Logen ist jeweils ein kleiner Toilettenraum integriert. Hier sind Objekte der Keramag-Gästetoiletten-Serie „Joly“ installiert worden. Und damit sich der Logengast wenigstens beim Frischmachen daran erinnert, nicht in einer Luxusherberge, sondern „auf Schalke“ zu sein, findet er in den Waschtischen das Vereins-Logo mit dem Kerabrand-Verfahren eingegraben.

**A**uch die Keramag AG, die uns die Stadionbesichtigung ermöglichte, sponsert die Schalke durch die Anmietung einer VIP-Loge. Das Unternehmen möchte diese Räume nutzen, um seine Geschäftspartner zu außergewöhnlichen Events einzuladen. Keramag-Vertriebsvorstand Carl Burkhardt stellte zudem fest, daß die Pla-

nungsunterstützung vom ersten Bleistrich bis hin zum fertigen Objekt ein Pilotprojekt gewesen sei. Mit den Erkenntnissen könne man auch für weitere Großprojekte den Planern umfassende Unterstützung bieten. Gut, da gibt es in Zukunft ja das neue Stadion des 1. FC Bayern-München. Aber als Schalke-Sponsor. . . ? JS